

»Ich muss heute in deinem Haus bleiben.«

Lk 19,5

Gedanken und Gebete für zuhause am Fest Christus König

Eröffnung

Wir feiern diesen Gottesdienst zuhause im Namen des Vater, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Die Liebe Gottes erfülle uns, der Friede Christi wohne bei uns und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes stärke und verbinde uns. Amen.

Gebet

HERR Jesus Christus, König des Himmels und der Erde, wir sehnen uns nach guten und gerechten Herrschern in unserer Welt, werden aber oft enttäuscht. Heute am Christkönigssonntag feiern wir dich als den, der im Letzten entscheidend ist für das Leben. Es tut gut, das zu wissen, denn du bist zuverlässig und gerecht, du lässt dich nicht blenden oder von falschen Interessen leiten. Das Wichtigste aber ist, dass du uns liebst, dass du jedem nachgehst, damit er nicht verloren geht und dass deine Hand heilt anstatt zu strafen. Hilf uns, dass wir deinem Beispiel folgen an all den Stellen, an denen wir entscheiden. – Amen

Kyrie

- Herr Jesus Christus, du bist der König des Himmels und der Erde. – Herr, erbarme dich.
- Du bist der, der für Gerechtigkeit und Frieden eintritt. – Christus, erbarme dich.
- Du bist der, der versöhnt und heilt. – Herr, erbarme dich.

In deine Hände legen wir unser Leben. Schenke uns heute wieder neu dein Erbarmen und lenke unsere Schritte auf den Weg des Friedens. Amen.

Lesung

So spricht der Herr:

Siehe, ich selbst bin es, ich will nach meinen Schafen fragen und mich um sie kümmern. Wie ein Hirt sich um seine Herde kümmert an dem Tag, an dem er inmitten seiner Schafe ist, die sich verirrt haben, so werde ich mich um meine Schafe kümmern und ich werde sie retten aus all den Orten, wohin sie sich am Tag des Gewölks und des Wolkendunkels zerstreut haben.

Ich, ich selber werde meine Schafe weiden und ich, ich selber werde sie ruhen lassen – Spruch GOTTES, des Herrn. Das Verlorene werde ich suchen, das Vertriebene werde ich zurückbringen, das Verletzte werde ich verbinden, das Kranke werde ich kräftigen. Doch das Fette und Starke werde ich vertilgen. Ich werde es weiden durch Rechtsentscheid.

Ihr aber, meine Herde – so spricht GOTT, der Herr –, siehe, ich Sorge für Recht zwischen Schaf und Schaf.

Ez 34,1–12.15–17a

Evangelium

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken.

Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.

Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd gesehen und

aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Dann wird er zu denen auf der Linken sagen: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht.

Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder fremd oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen?

Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan. Und diese werden weggehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber zum ewigen Leben.

Mt 25,31–46

Gedanken zum Evangelium

In diesen außergewöhnlichen Tagen der Einschränkung und Unsicherheit ist es wohltuend, den Lesungstext aus dem Buch Ezechiel zu hören. Gott sammelt seine Schafe und kümmert sich um jedes persönlich – je nach seinen Bedürfnissen.

Wie aber passen diese Gedanken zu dem Gerichtstext des Evangeliums? Auf welcher Seite werden wir einst stehen – auf der der Gerechten oder der der Verfluchten?

Der Text ermahnt uns, königlich zu handeln. Als Geschwister Christi haben wir auch Anteil an seinem Königtum. Dieses unterscheidet sich aber von irdischem Herrschaftsdenken. Im Reich Gottes bedeutet königliches Handeln den Nächsten zu lieben wie sich selbst. Als Schwestern und Brüder Christi müssen wir uns bezüglich des königlichen Handelns als würdig erweisen. Schließlich besteht im Reich Gottes das Gute, wo-

hingegen das Schlechte verworfen wird. Das Evangelium drückt dies besonders drastisch, nahezu in einer Schwarz-Weiß-Malerei aus.

Man mag hier entgegenen, dass doch kein Mensch nur gut oder nur schlecht ist. Der Ezechiel-Text kann da weiterhelfen: Wenn sich Gott seinen Schafen zuwendet, so geht er auch den verirrtten Tieren nach. Er ruft sie heim und gibt ihnen Halt und Richtung. Niemand soll verloren gehen. Hierzu ist nur die Bereitschaft jedes Einzelnen notwendig, sich der Liebe und Barmherzigkeit Gottes zu öffnen und sich heilen zu lassen und zum anderen in seinem Königreich aktiv mitzuwirken und sich liebevoll der Welt und der Menschen anzunehmen.

Fürbitten

Wir beten in unseren ganz persönlichen Anliegen, in den Anliegen unserer Welt und für unsere Verstorbenen.

(Bitte sagen Sie Gott, was sie heute auf dem Herzen haben in Ihren eigenen Worten.)

Vater unser

Lasst uns beten, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat: Vater unser im Himmel ...

Schlussgebet

HERR Jesus Christus, mit diesem Festtag geht das Kirchenjahr zu ende. Es war sicher ein besonderes Jahr: Das Coronavirus zeigt uns, wie verletzlich wir doch sind, lehrt uns aber auch, Verantwortung für unsere Mitmenschen zu tragen. Wir sehen Politiker und andere Entscheidungsträger, die in schwierigen Zeiten den Blick nur noch auf sich selbst richten, um sich von der Not anderer Menschen abzugrenzen. In diesem Jahr sind viele über sich hinaus gewachsen, weil ihre Arbeit für die Menschen unverzichtbar ist. In diesem Jahr bist du unser Gott, der König, auf den es ankommt. Wir danken dir für deine Liebe und Nähe jetzt und in Ewigkeit. – Amen